



- Situationsabhängigkeit von Hilfsbereitschaft

- Ist ein Handeln aus Rache unrecht?

\* Am Beispiel eines Amoktätters: Zusammenhang zwischen Persönlichkeitsstruktur, Sozialisation (in Familie und Schule), Medienkonsum und Gewaltbereitschaft. Inwiefern hängt „böses Handeln“ mit „bösen Strukturen“ zusammen?

**A 3: Karikatur, „Sie sagen immer, sie lieben uns.“**

\* Setzen Sie die Karikatur in Beziehung zum Text A 1 von Annette Schäfer. Welche „Rationalisierungsstrategien“ (vgl. Text A 1) spielen bei der in der Karikatur angesprochenen Thematik eine Rolle?

\* Benennen und erläutern Sie ähnliche Beispiele für „kollektive Unehrllichkeiten“ (Lippenbekenntnisse etc.) aus dem gesellschaftlichen und politischen Bereich!

**A 4: Rudolf Mack, Dieter Volpert, Wie hilfsbereit sind Sie?**

*Achtung: Das Textfeld mit dem Fließtext von oben nach unten enthält die Auflösung.*

\* Partnergespräch über Diskussionsimpuls am Ende des Textes: Welches Ergebnis würden Sie vom Ausgang des Experiments erwarten? Dann: Auflösung besprechen.

\* Diskussion: Welche Werte stehen bei denen, die nicht geholfen haben, vermutlich höher als der Wert der Hilfsbereitschaft?

\* Auf Grund welcher Kriterien oder welchen Maßstabes beurteilen Sie eine Handlung als „gut“ oder „böse“? → Überleitung zu Lukas 10: Inwiefern leistet die Beispielerzählung vom Barmherzigen Samariter zu dieser Frage einen hilfreichen Beitrag?

**A 4: Der Barmherzige Samariter (Lukas 10 und Bild: Van Gogh)**

\* Textanalyse: Inwiefern lädt die „umständliche“ Frage: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war?“ zum Perspektivwechsel ein? (Identifikation mit dem Opfer, nicht mit den tatsächlichen bzw. potentiellen Helfern)

\* Bildbetrachtung: Das Hochhieven des Verletzten erscheint im Bild als äußerst mühsam und umständlich. Was könnte die Bereitschaft zur tätigen Hilfe wecken? (Mitleid über die sichtliche Not des Überfallenen; Einsamkeit der Vorübergehenden im Hintergrund ...)

Die Problematik, „gutes“ und „böses“ Handeln klar zu differenzieren, kann anhand von A 5 und A 6 exemplarisch vertieft werden. In die Überlegungen fließen Aspekte der biblischen Rede von Gott ein, die möglicherweise von Schülerinnen und Schülern als kontraintuitiv erfahren werden („Rache“-Motiv).

☞ Bezüge zur Thematik der „Struktursünde“ (1. Mose 11)

☞ 12.3 Christliches Reden von Gott; Theodizeefrage

Haag, Bausteine, 92 ff: Theodizeefrage

<p>- Beginnt „böses Handeln“ bereits beim Zuschauen?</p>	<p><b>A 5: Karikatur, Gottesstrafe Nr. 378129</b>  * Diskussion über 5. Mose 32,35: „Die Rache ist mein“, spricht der Herr.“ (Tafelanschrift). Aufgrund welcher Normen und Werte wird in unserer Gesellschaft Rache als legitimes oder illegitimes Handlungsmotiv beurteilt?  * Vergleich des Gottes- und Jesusbildes der Karikatur mit biblischen Aussagen  * Gespräch über die Bedeutung des „Rachemotivs“ in der biblischen Rede von Gott. Ist die neutestamentliche Theologie anders akzentuiert? (Vgl. die Aufnahme von 5. Mose 32,35 in Röm 12,19) Wie verträgt sich das Rachemotiv mit dem (auch alttestamentlichen) Liebesgebot?</p> <p><b>A 6: Zvi Kolitz, Gott ist auch ein Gott der Rache</b>  Der Text ist der Erzählung „Jossel Rackower spricht zu Gott“ entnommen. Es handelt sich dabei um eine fiktive Geschichte des Ghetto kämpfers Jossel Rackower, der im Warschauer Aufstand 1943 in Erwartung des sicheren Todes zu Gott spricht. Dieser berühmte Text ist einmal als „Essenz aus dem Schmelzofen eines sechsmillionenfachen Todes“ (Anna Maria Jokl) bezeichnet worden.  * Untersuchen Sie, wie im Text von Rache gesprochen wird!  * Stellungnahme zu folgender Aussage: „Die Kategorien ‚gutes Handeln‘ – ‚böses Handeln‘ sind in der Situation von Jossel Rackower unscharf und wenig hilfreich.“  * Aspekte christlicher Eschatologie (vgl. Lehrplan 12.3) könnten in das Gespräch einfließen: Gottes Gericht als Zurechtbringen und Gottes neues Ausrichten von Mensch und Welt; Abstinenz des eigenen Richtens über sich und andere.</p> <p><b>A 7: Wolfgang Sofsky, Wo immer Gewalt geschieht, ist der Zuschauer nicht weit</b>  * „Der Zuschauer verfällt der Grausamkeit“ (Sofsky): Setzen Sie Ihre eigene Erfahrungen in Bezug zu der Darstellung Sofskys!  * Beichtgebete benennen meistens auch das als Sünde, „was wir unterlassen haben“ (vgl. Evangelisches Gesangbuch, Beichtgebet S. 1201). Sammeln Sie Beispiele für „Unterlassungen“! (z. B. Mobbing-Täter bewegen sich in der Regel in einem System, das ihr Verhalten durch Tatenlosigkeit und Schweigen unterstützt.)  * Ausgehend vom eingerahmten Text (Zimbardo/Gerrig): Diskussion der genannten Gegenmaßnahmen</p>	<p>Hintergrundinformationen zum Text unter:  <a href="http://www.david.juden.at/buchbesprechungen/66-70/69-schneider.htm">http://www.david.juden.at/buchbesprechungen/66-70/69-schneider.htm</a></p>
--	---	--

<p>2.</p>	<p><b>Biblische Erklärungsansätze für böses und unrechtes Handeln</b></p> <p>- 1. Mose 4,1-16 (Kain und Abel)</p> <p>- 1. Mose 11,1-9 (Turmbau)</p>	<p>Vorbemerkung: Bei der Besprechung der urgeschichtlichen Ätiologien müsste die Frage berücksichtigt werden, inwiefern die im Lehrplan angegeben Texte es tatsächlich leisten können, „Erklärungsansätze(!) für böses und unrechtes Handeln“ zu sein. Die Rückbesinnung auf das „mysterium iniquitatis“ oder auf die Kategorie des Aporetischen könnte hier weiterhelfen.</p> <p><b>A 8 (Liedtext): Ludwig Hirsch, Abel 82</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* geeignet als Hinführung zu 1. Mose 4: Lied anhören/Liedtext lesen, Zusammenhang zu „Kain und Abel“ herstellen</li> <li>* Impuls: „Jeder Mord ist ein Brudermord.“</li> <li>* Bezüge zu A 7: Welche Rolle spielen die Zuschauer in „Abel 82“?</li> </ul> <p><b>A 9: Bild: Lovis Corinth, Kain und Abel, 1917</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Bildbetrachtung und Bildinterpretation</li> <li>* 1. Mose 4,1-16 zum Bild vorlesen</li> </ul> <p><b>A 10: Jörg Zink, Bildmeditation zu „Kain und Abel“ von Lovis Corinth</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* A 10 könnte von einer Schülerin/einem Schüler in einem Kurzreferat zusammengefasst werden.</li> </ul> <p><b>A 11: Renate Brandscheidt, Kain und Abel (1. Mose 4): Textinterpretation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Grundthesen herausarbeiten</li> <li>* Wesensmerkmale der Urgeschichte wiederholen</li> <li>* Inwiefern lässt sich dieser Text als „Erklärungsansatz für böses und unrechtes Handeln“ (vgl. Lehrplan) verstehen?</li> </ul> <p><b>A 12: Peter Sloterdijk, Die Dinge beginnen Gott zu entgleiten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Auseinandersetzung: Sloterdijk führt die Kategorie des „Gewissens“ in die Interpretation von 1. Mose 4 ein.</li> </ul> <p><b>A 13: Bild: Andreas Zielenkiewicz, Tower of Babel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Bildbetrachtung und Bildinterpretation</li> <li>* 1 Mose 11,1-9 zum Bild vorlesen</li> <li>* Welcher Aspekt der Geschichte wird in diesem Bild besonders akzentuiert?</li> </ul> <p><b>A 14: Norbert Clemens Baumgart, Der Turmbau zu Babel (1. Mose 11): Textinterpretation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>* Herausarbeiten: Die Interpretation von 1. Mose 11 ist in der Forschung strittig. Inwiefern lässt sich 1. Mose 11 als „Erklärungsansatz für böses und unrechtes Handeln“ (Lehrplan) verstehen?</li> </ul>	<p>12.1 „biblische Erklärungsansätze (1. Mose 4,1-16; 11,1-9), Rückbezug auf 1. Mose 3,1-19, Röm 7,7-25“</p> <p>🔍 11.2: Grundzüge biblisch-reformatorischer Anthropologie</p>	<p>Lied: „Abel 82“ von Ludwig Hirsch auf CD „Bis zum Himmel hoch“, Label: Polydor. Einzeltitel auf mp3-Format (download) zu erwerben z. B. bei <a href="http://www.amazon.de">www.amazon.de</a></p>
-----------	---	--	---	---

	<p>- Interpretation der Urgeschichte</p>	<p><b>A 15: Der Turm/Bild: Pieter Breughel, Der Turm zu Babel</b>  * Gespräch über Symbol des Turmes, Turmhöhen und Größenwahn  * „Sich einen Namen machen“ (1. Mose 11,4): Sammeln von weiteren Beispielen aus unserer Zeit  * Bild vergrößert kopieren oder vergrößert ausdrucken (vgl. Material auf CD-ROM): Überkleben Sie den Turm mit Bildern aus Zeitschriften etc., durch die deutlich werden, wie Menschen sich heute „einen Namen machen“!</p> <p><b>A 16: Siegfried Vierzig, Das Böse wird „herausgeworfen“. Kollektive Projektionen in der jahwistischen Urgeschichte (Gen 2-11)</b>  Dieser anspruchsvolle Text ist eine Möglichkeit, die jahwistische Urgeschichte als Ganze in den Blick zu nehmen. Vierzig sieht in der jahwistischen Urgeschichte eine problematische Projektion. Der Mensch entzieht sich dadurch der Bearbeitung seiner elementaren Konflikte.  * Herausarbeiten der Grundthesen  * Auseinandersetzung mit Vierzigs Interpretation</p>		<p>Vgl. Liste der höchsten Gebäude (www.wikipedia.de)</p>
<p>3.</p>	<p><b>Nichttheologische Erklärungsansätze für böses und unrechtes Handeln</b></p> <p>- neurobiologische Aspekte</p>	<p><b>A 17: Marco Rauland, Der Fall Phineas Gage</b>  * Welche Schlüsse lassen sich aus dem Fall Phineas Gage für die Verantwortlichkeit des Menschen für sein Handeln ziehen?</p> <p><b>A 18: ZEIT-Interview mit Wolf Singer und Wolfgang Prinz, Wie frei ist der freie Wille?</b>  * Fassen Sie die beiden Positionen in Thesen zusammen!  * Nehmen Sie Stellung zu der Frage, inwiefern die Diskussion um die menschliche Willensfreiheit für die Beurteilung von menschlichem Verhalten relevant ist!</p> <p><b>A 19: Wolf Singer, Die Unfreiheit des Willens als juristische Herausforderung</b>  * Diskussion: Folgt man Singers Argumentation, inwiefern lassen sich einzelne Taten noch als „böse“ und „unrecht“ bezeichnen?  * Unterrichtsgespräch: Welche Folgen hätten die Vorstellungen Singers für die Lebens- und Arbeitswelt der Schule?  * Bezüge herstellen zu Luthers Rede vom unfreien Willen (Der Wille des Menschen ist ein Reittier ... ).</p>	<p>12.1 „ein nichttheologischer Erklärungsansatz besonders unter dem Gesichtspunkt der Willensfreiheit in Auseinandersetzung mit den oben genannten Bibelstellen“</p> <p>12.1 „Ansatz aus Neurobiologie“</p> <p>🏠 11.2 „Das christliche Verständnis vom Menschen (Spezifikum des Menschen: freier Wille)“</p>	<p>Ev 11.2, Unterricht in der Oberstufe (GPM) Text B 33: Gerhard Roth, Die Autonomie des Menschen aus neurophysiologischer Sicht.</p>

	<p>- Aggressionstheorien</p>	<p><b>A 20: Philip G. Zimbardo/Richard J. Gerrig, Theorien zur menschlichen Aggression (I.)</b></p> <p><b>A 21: Jürgen Straub, Theorien zur menschlichen Aggression (II.)</b>  * Theorien zur Aggression arbeitsteilig in Gruppen zusammenfassen und vortragen lassen  * Arbeiten Sie heraus, inwiefern Aggressionstheorien als „Erklärungsansätze für unrechtes und böses Handeln“ (Lehrplan) bezeichnet werden können!</p> <p><b>A 22: Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Bestie Mensch – ein Zerrbild?</b></p> <p><b>A 22: Konrad Lorenz, Das Böse als Fehlfunktion des Instinktes</b>  Es handelt sich um vertiefende Texte zur Aggressionstheorie.  * Setzen Sie sich mit der Vorstellung eines „angeborenen Aggressionstriebes“ (Eibl-Eibesfeldt) auseinander!  * Sammeln Sie – ausgehend von beiden Texten – Möglichkeiten, die Menschen davor bewahren, ihre Aggression destruktiv auszuüben!</p> <p><b>A 23: Wolfgang Rost, Der Ausdruck vitaler Aggression</b></p> <p><b>A 23: Philip G. Zimbardo/Richard J. Gerrig, Verringert Katharsis die Aggression?</b>  * Austausch über eigene Erfahrungen mit „Dampf ablassen“  * Prüfen: Ist die Vorstellung von „vitaler Aggression“ (in Abgrenzung zur feindselig-destruktiver Aggression) ein brauchbares Konzept? Nach welchen Kriterien lässt sich beurteilen, ob eine aggressive Handlung auch als eine „böse Handlung“ (Lehrplan) zu werten ist?</p> <p><b>A 24: Wolfgang Rost, Christliche Aggressionshemmung</b>  * Auseinandersetzung mit der Grundthese des Textes: Die Unterdrückung vitaler Aggressivität hat verheerende Folgen.  * Bild: Tempelreinigung (Mt 21,12-17 par; Joh 2, 13 ff.) Finden Sie – ausgehend von der dargestellten Szene – Beispiele für „vitale Aggressionsäußerungen“ in der jüdisch-christlichen Tradition! (Eventuell Bezüge zu A 6: Kolitz, Gott ist auch ein Gott der Rache herstellen)</p>	<p>12.1 „Aggressionstheorien, genetische Erklärungsansätze“</p>	
<p>4.</p>	<p><b>Vertiefung von M. Luthers Rechtfertigungslehre</b>  - Rechtfertigung als Befreiungsangebot</p>	<p><b>A 25: Martin Honecker, Rechtfertigung und Freiheit – Der Ansatz der Ethik bei Luther</b>  An diesem Text lässt sich der innere Zusammenhang zwischen Theologie, Anthropologie und Ethik erarbeiten.  * Erstellen einer Textstruktur in Partnerarbeit: Der Gedankengang des Textes wird anhand der Leitbegriffe strukturiert.</p>	<p>12.1 „Rechtfertigung als Befreiungsangebot verstehen“  12.1 „Röm 3,21-28, Vertiefung von M. Luthers Rechtfertigungslehre [Ev 11.2], Freiheit eines Christenmenschen“</p>	

	<p>- Beziehung zur theologischen Rede von Sünde</p> <p>- Rechtfertigung und Heiligung, Glauben und Handeln</p>	<p><b>A 26: Ernst Wolf, „Man muss glauben, dass wir Sünder sind“</b>  * Deutung der Aussage: „Sündenerkenntnis ist ein Offenbarungsbegriff“. Welche Folgen hat diese Erkenntnis für das Phänomen des „schlechten Gewissens“?</p> <p><b>A 27: Helmut Gollwitzer, Die Gnade will gelebt sein</b>  * mit eigenen Worten wiedergeben, was Gollwitzer als „unmöglicher Existenz“ bezeichnet</p>	<p>☼ 11.2 „der Mensch als Sünder“; „simul iustus et peccator“</p> <p>12.1 „differenzierte und vertiefte Wahrnehmung der Rechtfertigungslehre“</p>	
5.	<b>Das Phänomen des Gewissens</b>	<p><b>A 28: Bild, Eric de Mander, My Conscience/Mein Gewissen</b>  * eine Geschichte zum Bild schreiben  * Vorlesen der Geschichten in Kleingruppen; Gespräch über die Alltagserfahrungen von Gewissenskonflikten</p> <p><b>A 29: Carol Tavris, Die kulturellen Regeln für Wut</b></p> <p><b>A 29: Hans Zulliger, Vom Kirschenstehlen</b>  * Diskussion: Abhängigkeit des „schlechten Gewissens“ und der Beurteilung von gutem und schlechtem Handeln von Kultur und gesellschaftlichen Erwartungen  * Sammeln von weiteren Beispielen für die „Relativität“ des Gewissensphänomens</p> <p><b>A 30: Rolf Denker, Das Gewissen – der unsichere Mahner</b></p> <p><b>A 31: Wilhelm Weischedel, Die Wesensmomente des Gewissens</b>  * An der in <b>A 30</b> entfalteten Situation die Merkmale des Gewissensphänomens herausarbeiten  * Welche der von Weischedel in <b>A 31</b> genannten Wesensmomente des Gewissens treffen auch auf die Situation in <b>A 30</b> zu, welche gehen darüber hinaus?</p> <p><b>A 32 (Liedtext): Die Toten Hosen, Gewissen</b>  * Liedtext ohne Refrain vorlesen: Wovon ist die Rede?  * Diskussion: Wie verhält sich die im Liedtext zum Ausdruck kommende „Absolutheit des Gewissens“ zu seiner Relativität (Abhängigkeit von Kultur, Erziehung, Sozialisation)?  * Vertiefung dieser Frage durch die Interpretation in <b>A 33</b>:</p> <p><b>A 33: Wilhelm Weischedel, Der Mensch als fragliches Wesen zwischen Absolutheit und Relativität des Gewissens</b>  * in Zusammenhang mit A 32 bearbeiten (siehe dort)</p>	<p>12.1 „evangelisches Gewissensverständnis als Herausforderung und Angebot an den modernen Menschen wahrnehmen und sich der Rolle des Gewissens bei ethischen Entscheidungen bewusst sein“</p> <p>12.1 „Gewissen als richtende Instanz“</p>	<p>Haag, Bausteine, 198 ff: Der Begriff des Gewissens</p> <p>Lied: „Das Gewissen“ von den Toten Hosen z. B. auf der CD „Im Auftrag des Herrn (Live)“, Label: Jkp (Warner), Einzeltitel auf mp3-Format (download) zu erwerben z. B. bei <a href="http://www.amazon.de">www.amazon.de</a></p>

<p>- unterschiedliche Ansätze zur Erklärung und Interpretation des Gewissens</p>	<p><b>A 34, A 35 und A 36</b> werden arbeitsteilig in Gruppen gelesen und im Plenum vorgetragen:  <b>A 34: Jean-Jaques Rousseau, Gewissen: Göttlicher Instinkt!</b>  <b>A 34: Friedrich Nietzsche, Gewissen: Die tiefe Erkrankung!</b>  <b>A 35: Charles Darwin, Die Entstehung des Gewissens</b>  <b>A 35: Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Das „vorprogrammierte“ Gewissen</b>  <b>A 36: Sigmund Freud, Schuldgefühl, Über-Ich, Gewissen</b>  <b>A 36: Bild: Instanzenmodell von Freud</b></p>	<p>12.1 „Entstehung des Gewissens, dazu ein humanwissenschaftlicher Ansatz“</p>	
<p>- außerbiblisches und biblisches Gewissensverständnis</p>	<p><b>A 37: Heinz-Horst Schrey, Die vorbiblische und biblische Rede vom Gewissen</b>  * Besonderheiten des neutestamentlichen Gewissensverständnisses herausarbeiten</p>	<p>🏠 11.1 biblische Anthropologie</p>	<p>Ev 11.2, Unterricht in der Oberstufe (GPM) Text B 16: Thomas Staubli, Das alttestamentliche Menschenbild und Körpersymbolik: Herz</p>
<p>- Gewissen in der römisch-katholischen Tradition</p>	<p><b>A 38: Anselm Grün, Gibt es ein eingeborenes Gewissen – oder ist es von den Eltern bzw. der Gesellschaft eingepflanzt?</b>  <b>A 38: Hans-Joachim Thilo, „Wirst du rot, so mahnt dich Gott“</b>  * Impuls vor Textlektüre: „Das Gewissen ist eine Uhr, die immer richtig geht. Nur wir gehen manchmal falsch.“ (Erich Kästner).  * die römisch-katholische Gewissenslehre formulieren  * Problematik der Verbindung zwischen „Stimme des Gewissens“ und „Stimme Gottes“ diskutieren (A 25 kann hier hilfreiche Aspekte beitragen.)</p>		
<p>- Gewissen als Ort der Identität des Menschen</p>	<p><b>A 39: Gerhard Ebeling, Das Gewissen als Ort des Menschen</b>  Dieser grundlegende Text sollte im Zusammenhang mit Luthers Rechtfertigungslehre eingehend besprochen werden.  * Impuls: „Das Gewissen hindert uns nicht, Sünden zu begehen. Aber es hindert uns, Sünden zu genießen“ (Salvador de Madariaga y Rojo, spanischer Schriftsteller). Beurteilung dieser Sentenz aus der Sicht Ebelings und M. Luthers</p>	<p>12.1 „Gewissen als Ort der Identität“; „Gewissensverständnis M. Luthers“</p>	
<p>- Luthers Gewissensverständnis</p>	<p><b>A 40: Wolfgang Huber, Das Gewissen ist frei – Überlegungen zur Aktualität der Theologie Martin Luthers</b>  Dieser längere, aber gut lesbare Text könnte von einer Schülerin/einem Schüler in einem Kurzreferat zusammengefasst werden.  * Alternative: Als Hausaufgabe A 40 in Thesen zusammenfassen</p>	<p>12.1 „Gewissen im Verhältnis zur Erfahrung von Freiheit, dem Wahrnehmen von Verantwortung im Spannungsfeld von Glaube und Unglaube sowie der Nötigung zum Tun oder Unterlassen; hierzu das Gewissensverständnis M. Luthers“</p>	

<p>- Bonhoeffers Gewissensverständnis</p>	<p><b>A 41: Dietrich Bonhoeffer, Gewissen – Freiheit – Verantwortung</b>  * Lehrervortrag über das Gewissensverständnis von D. Bonhoeffer vor der Lektüre des Textes</p> <p><b>A 42: Immanuel Kant, Das Prinzip der unbedingten Wahrheitigkeit</b></p> <p><b>A 42: Dietrich Bonhoeffer, Das Gewissen ist an Christus gebunden, nicht an Prinzipien</b></p> <p><b>A 42: Martin Honecker, „Liebe und tu, was du willst.“ (Aurelius Augustinus)</b>  * ein fiktives Gespräch zwischen Kant und Bonhoeffer entwerfen  * Welchen Beitrag könnte Augustins „Liebe und tu, was du willst“ in diesem Gespräch leisten?</p>	<p>12.1 „das Gewissensverständnis D. Bonhoeffers“</p>
<p>- soziologische Erkenntnisse</p>	<p><b>A 43: Bernhard Prosch, Wer bricht sein Ehrenwort?</b>  Vor dem Lesen des Textes kann das Basisspiel (vgl. Tabelle 1) gespielt werden. Wichtig sind dafür die Instruktionen: Es gibt einen anonymen Spielpartner; Ziel ist es, als Einzelner möglichst viele Punkte zu bekommen.  * Das Klassenergebnis zum Basisspiel mit dem berichteten Ergebnis im Experiment (63 Prozent Grün) vergleichen  * Argumente für die Wahl von Grün oder Blau finden  * Das Ehrenwortspiel verändert die Punktestruktur des Basisspiels in Tabelle 1 gar nicht. Argumente für und gegen das Halten des Ehrenwortes finden  * Bemerkenswert im vorliegenden Experiment ist die geringe Quote an Ehrenwortbrechern. Diskussion: Welche Rolle könnte das Gewissen der Ehrenwortgeber spielen?</p>	
<p>- abschließende Fallbehandlung</p>	<p><b>A 44: Rainer Erlinger, Die Gewissensfrage</b>  * Erlingers Antwort (rechts) abdecken; nur „Leserbrief“ (links) lesen  * „Stellung nehmen“ (Operator dabei genau erläutern) zur aufgeworfenen „Gewissensfrage“ unter Einbeziehung ethischer Argumentationsfiguren und der Rolle des Gewissens  * Erlingers Antwort lesen und kritisch würdigen</p>	

<p><b>6. Ethischer Konfliktfall aus dem Themenbereich Partnerschaft</b> - Rollenverständnis: Männer und Frauen</p> <p>- Partnerschaft und Monogamie</p> <p>- Partnerschaft, Liebe und Sexualität</p>	<p>Die Behandlung eines ethischen Konfliktfalles aus dem Themenbereich Partnerschaft bedarf einiger prinzipieller Überlegungen und ggf. Klärungen: Welche Vorstellungen von Partnerschaft/Beziehung/Ehe und welche ggf. normativen Wertungen spielen eine Rolle? Welchen zeitgemäßen und sachgemäßen Beitrag kann biblisch-christliche Ethik leisten? A 45 bis A 55 können dabei sicherlich nur in Auswahl berücksichtigt werden.</p> <p><b>A 45 (Liedtext): Nicht artgerecht, Roger Cicero</b> * den Wahrheitsgehalt der im Liedtext enthaltenen Klischees besprechen * einen Text für „nicht artgerechte Haltung von Frauen“ entwerfen * Bringen Sie den eigenen Text mit Ciceros Liedtext ins Gespräch! (z. B. Fischbowl-Gespräch; Amerikanische Diskussion)</p> <p><b>A 46: Philip Wolff, Mythos Monogamie</b> * Diskussion: Inwiefern können aus den Gegebenheiten von Natur und Kultur normative Regelungen für das menschliche Zusammenleben erhoben werden? * den Beitrag des Christentums am „Glauben an die Einehe“ erörtern</p> <p><b>A 47 Eric-Emmanuel Schmitt, „Die Liebe ist nichts weiter als eine Perversion der Sexualität“</b> * Nehmen Sie Stellung zum Zusammenhang von Liebe und Sexualität, wie Sie im Bühnenstück von Eric-Emmanuel Schmitt zum Ausdruck kommt!</p> <p><b>A 48: Philip Wolff, Seitensprünge machen kein Beziehungsglück</b> Zu A 48 gesamt: * Merkmale einer gelingenden, glücklichen Partnerschaft sammeln * Bewertung des Phänomens „Seitensprung“: Chance oder Ende einer Beziehung?</p> <p><b>A 48: Wolfgang Rost, Regeln für Seitensprünge</b> * Worterläuterung: Einen „Jeses-Schlag“ machen bedeutet so viel wie einen „Mords-Schlag“ machen, einen „Riesen-Aufstand“ veranstalten.</p> <p><b>A 48: Karikatur</b></p>	<p>12.1 „Bedeutung des ‚getrösteten Gewissens‘ anhand eines ethischen Konfliktfalls aus dem Themenbereich ‚Partnerschaft/Familie“</p>	<p>Lied: „Nicht artgerecht“ von Roger Cicero auf CD „Artgerecht“, Label: Starwatch (Warner), Einzeltitel auf mp3-Format (download) zu erwerben z. B. bei <a href="http://www.amazon.de">www.amazon.de</a></p>
--	--	---	---

<p>- Partnerschaft und Ehe: biblische Perspektiven</p>	<p><b>A 49: Erhard Gerstenberger/Wolfgang Schrage, Kritik am Ehebruch – Neutestamentliche Perspektiven</b></p> <p><b>A 50: Hans van der Geest, Partnerschaftliche Treue in der Bibel</b>  * Arbeiten Sie die unterschiedlichen Positionen in den Texten von Gerstenberger/Schrage einerseits und van der Geest andererseits heraus!</p>		
<p>- Die Rolle des Gewissens</p>	<p><b>A 51: Eberhard Schockenhoff/Christiane Florin, Das Spiel ist aus, aus, aus – Vom Beitrag des Gewissens</b>  * die Weise, wie im Text vom Gewissen gesprochen wird, in die römisch-katholische Tradition einordnen  * Nehmen Sie Stellung zur Rolle des Gewissens, wie es im Text von Schockenhoff/Florin zum Tragen kommt!  * Formulieren Sie Impulse, die aus Sicht evangelischer Ethik zum Umgang mit Seitensprünge gegeben werden können!</p> <p><b>A 52: Horst Birkhölzer, Scheidung und Schuld</b>  * Setzen Sie sich ausgehend von den Überlegungen Horst Birkhölzers mit dem Zusammenhang von Scheitern bzw. Ehescheidung und Schuld auseinander!</p> <p><b>A 52: Hans-Joachim Thilo, Zusammenbleiben um jeden Preis?</b>  * Erörtern Sie den Beitrag des evangelischen Verständnisses vom Gewissen zur Frage, ob Paare „um jeden Preis“ zusammenbleiben sollen!</p> <p><b>A 53: Nena und Georg O’Neill, Die offene Ehe</b>  in Verbindung mit</p> <p><b>A 54: Hans van der Geest, Offene Ehe und neu verstandene Treue</b>  * Prüfen Sie, ob das Konzept einer „offenen Ehe“ in A 53 mit Grundlagen der evangelischen Ethik vereinbar ist.  * Welchen Beitrag kann hier das Gewissensverständnis, wie es in evangelischer Tradition akzentuiert ist, leisten?</p> <p><b>A 55: Evangelische Kirche in Deutschland, Evangelischer Erwachsenen Katechismus (1977), Was ist Ehe?</b>  * Vergleichen Sie die Ausführungen von A 55 mit der aktuellen Ausgabe des Evangelischen Erwachsenen Katechismus zur Frage: „Was ist Ehe?“!</p>		